

Persönlich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 35: **Gepflegt wohnen**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LESERBRIEFE

Zu den Ausgaben «IBA Hamburg» (TEC21 25/2012) und «Kleinwasserkraft» (TEC21 29-30/2012) erreichten uns folgende Leserzuschriften.

GEMEINDEÜBERGREIFENDE REGIONALSTÄDTE ENTWICKELN

Die zukünftige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung müssen in der Agglo Zürich so gestaltet werden, dass die Agglomeration mit der Kernstadt Zürich bezüglich Siedlung und Verkehr kompatibel wird. Dazu sollte die Agglo Zürich mit gemeindeübergreifenden Regionalstädten wie einer Glattalstadt und Limmattalstadt auf der Basis von S-Bahn und Stadtbahn zu einer urbanen und verdichteten Stadtregion entwickelt werden. Regional denken, kommunal handeln – nur mit einer solchen Entwicklung können Siedlung und Verkehr in der Stadtregion Zürich vor allem auf der Grundlage des öffentlichen Verkehrs zukunftsfähig gestaltet werden, was sich auch positiv auf die Stadt Zürich auswirken würde. Da die obige Umprogrammierung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in der Agglomeration ein langfristiger politischer, planerischer und baulicher Prozess ist, sollte angesichts unserer Verantwortung für kommende Generationen dieser Prozess gegenüber heute noch intensiviert werden. Lebenswerte und identitätsstiftende Regionalstädte mit einer attraktiven Nutzungsvielfalt fördern eine urbane, zukunftsfähige und polyzentrische Stadtregion Zürich, die eine zukunftsorientierte Erschliessung mit S-Bahn und Stadtbahn (Glattal- und Limmattalbahn) ermöglicht

und so auch bei zunehmender Bevölkerung und auch bei Erdölknappheit noch funktionsfähig bleibt. Wenn die Stadtregion Zürich mit anderen europäischen Stadtregionen (Metropolitanregionen) konkurrenzfähig bleiben will, dann wird sie weiter wachsen müssen. Dieses Wachstum sollte vor allem auf der Grundlage von urbanen und lebenswerten Regionalstädten im Einzugsbereich von S-Bahn und Stadtbahn erfolgen, die auch attraktive Freiräume enthalten und von intakten Landschaftsräumen umgeben sind. Aber auch die Kernstadt Zürich wird mit geeigneten urbanen Verdichtungen weiterhin zusätzlichen Wohn- und Arbeitsraum schaffen müssen. Vielleicht könnte eine IBA Stadtregion Zürich (Internationale Bauausstellung Stadtregion Zürich) mithelfen, die Entwicklung einer urbanen Stadtregion Zürich im obigen Sinne zu fördern. Eine solche IBA könnte auch mit Projekten und Veranstaltungen zur Metropolitanregion Zürich verbunden werden, vor allem zum Thema «Die Zukunft der Metropolitanregion Zürich im Europa der metropolitanen Stadtregionen».

Werner Streich, dipl. Bauingenieur ETH/SIA

EMOTIONEN IN DER ENERGIEFRAGE

Es ist etwas eigenartig, dass im Publikationsorgan des SIA das nach unten korrigierte Ausbaupotenzial gemäss dem Bundesamt für Energie (BfE) widerspruchlos übernommen worden ist. Die revidierte Prognose des BfE rechnet nämlich bis 2050 – also innerhalb von mehr als 35 Jahren! – mit einer Steigerung der Produktion elektrischer Energie aus einheimischer Wasserkraft von nicht einmal 10 % ge-

genüber dem derzeitigen Stand (3.2 TWh gegenüber heute 33.8 TWh). Eine Mehrproduktion in dieser Grössenordnung dürfte wohl allein durch die Nachrüstung von zahlreichen älteren Wasserkraftanlagen sowie durch den Bau von Kleinkraftwerken zu erreichen sein. Das BfE orientiert sich bei seiner neuesten Studie ganz offensichtlich am zunehmenden Widerstand von Umweltverbänden gegen den Bau von neuen und den Ausbau von bestehenden Wasserkraftanlagen (das Trauerspiel um die sabotierte Erhöhung der Grimsel-Staumauer ist noch in un guter Erinnerung) sowie an den teilweise exorbitanten Forderungen nach Erhöhung der Restwassermengen. Nach dem absehbaren Ausstieg aus der Atomenergie wäre es nur folgerichtig, die einheimische Wasserkraft in der verbleibenden Zwischenzeit soweit als überhaupt möglich zu fördern, ist sie doch unsere einzige Energiequelle, die massgeblich und zuverlässig zu unserer Versorgung mit Elektrizität beiträgt und dies erst noch praktisch emissionsfrei. Die Bestrebungen von Natur- und Heimatschutz und anderen Interessengruppen mögen in einzelnen Fällen wohl ihre Berechtigung haben, nur scheint der Bogen angesichts der auf uns zukommenden Verknappung an einheimischer Energie überspannt zu werden. Eine emotionslose Güterabwägung zwischen dem Schutz unversehrter Landschaften und dem Anspruch auf die Nutzbarmachung unseres Wasserreichtums dürfte nur in wirklich begründeten Ausnahmefällen zulasten unserer zukünftigen Energieversorgung ausfallen.

Georges Zenobi, dipl. Ing. ETH/SIA

WECHSEL IM TEAM VON TEC21



01 Katinka Corts-Münzner war sieben Jahre Mitglied der TEC21-Redaktion (Foto: privat)

KATINKA CORTS-MÜNZNER NEU BEI DUPLEX ARCHITEKTEN

(js) Katinka Corts-Münzner verlässt nach sieben Jahren die Redaktion TEC21. Nachdem sie als Volontärin zur Zeitschrift gestossen war, hat sie sich als Redaktorin auf die Gebiete Architektur und Technik spezialisiert. In Themenreihen hat sie sich besonders dem hindernisfreien Bauen und dem Planen mit Licht gewidmet. Daneben hat sie Sonderhefte produziert, die Produkte-Rubrik betreut,

die Homepage von TEC21 mitentwickelt und als IT-Verantwortliche amtiert. Seit 1. August 2012 ist sie bei Duplex Architekten in Zürich für redaktionelle Aufgaben und für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Zudem arbeitet sie weiterhin freiberuflich als Architekturjournalistin. Wir danken ihr für ihr vielfältiges Engagement und für die gute Zusammenarbeit im Team. In ihrem neuen Aufgabenbereich wünschen wir ihr alles Gute und weiterhin viel Erfolg.